Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 23 (1963)
Heft: 13

Artikel: Fruchtbare Sommerkurse
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-964696

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

Nr. 13 August 1963 23. Jahrgang

Inhalt

Fruchtbare Sommerkurse 113
Informationen 115
Kurzbesprechungen 115
Verzeichnis der vom 1. Januar bis 15. August 1963 besprochenen Filme 120

Bild

Aus «Cronaca familiare» von Valerio Zurlini, der 1962 in Venedig ausgezeichneten Verfilmung des autobiographischen Werkes von Pratolini: Enrico (Marcello Mastroianni) bei seinem unheilbar kranken Bruder Lorenzo (Jacques Perrin). Siehe Besprechung in dieser Nummer.

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. S. Bamberger, Wilfriedstraße 15, Zürich 7, Tel. (051) 32 02 08. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstr. 44, Telephon (041) 3 56 44, Postscheck VII 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.– (Studentenabonnement Fr. 7.–), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater», Zürich», gestattet.

Fruchtbare Sommerkurse

Einführungskurs Rickenbach in die Film- und Fernseherziehung

Die Arbeitsgruppe Schule und Massenmedien des Schweizerischen Katholischen Lehrerbundes, die unter der initiativen Leitung von Seminarlehrer Josef Feusi steht, darf auf eine erfreulich gelungene Veranstaltung zurückblicken. Über 70 Lehrkräfte aus Primar- und Mittelschulen folgten den vom 15. bis 19. Juli im Lehrerseminar Rickenbach gebotenen Vorträgen, Filmvorführungen und Diskussionen. Unsere Leser konnten das Programm in der Juninummer des «Filmberater» zur Kenntnis nehmen. Die Tageszeitungen haben über den Verlauf der Studientage berichtet. Hier sollen noch drei Feststellungen über eine neuere Entwicklung getroffen werden, die anläßlich dieses Kurses erneut bestätigt wurden:

1. Die Einbeziehung des Fernsehens. Es wird immer selbstverständlicher, Film- und Fernseh-Bildungsarbeit zusammenzusehen und zu koordinieren. Auf Grund des zeitlichen Vorranges und der in der Filmarbeit gewonnenen Erfahrungen sowie anderer, zum Teil rein praktischer Gründe, geht die Arbeit in der Regel vom Film aus und zeigt dann die Verwandtschaft respektive Verschiedenheit der Film- und Fernsehphänomene auf. Von der Strategie der Massenmedienarbeit her gesehen, scheint dem Fernsehen eine bedeutende Rolle zuzufallen: Nachdem über Jahrzehnte hinweg die wirkliche Bedeutung des Films und damit der Film-Bildungsarbeit von maßgeblichen Erzieherkreisen übersehen werden konnte, läßt die Gegenwart des Fernsehens in der Familie und seine ständig wachsende Bedeutung in der Bildung der öffentlichen Meinung keine Vogel-Strauß-Politik mehr zu.

2. Sachkompetente Betrachtung der Film- und Fernsehprobleme. Eine beinahe klassisch gewordene Haltung angesichts der wirklichen oder vermeint-

lichen Gefahren der Massenmedien, die sich von der genauen Prüfung der Gegebenheiten dispensiert fühlte und in unfruchtbarer Entrüstung gipfelte, wird auch in breiteren Kreisen durch eine konstruktivere Einstellung abgelöst. Das bedeutet keineswegs, daß man nun nur die positiven Seiten der Massenmedien sieht. Die eindringende Analyse der Phänomene hat im Gegenteil viel konkreter sowohl die Gefahren als auch die Methoden zu ihrer Überwindung sehen gelernt. Die «geheimen Verführer», die besonders auch durch die Massenmedien den heutigen Menschen manipulieren wollen, können nicht mit Grundsatzerklärungen, sondern nur mit Hilfe der konkreten Analyse entlarvt und erzieherisch bewältigt werden.

3. Die selbstverständliche Bejahung der positiven Rolle von Film und Fernsehen. Die sachnahe Auseinandersetzung führt zur Anerkennung der Chancen, welche die Massenmedien beim Aufbau einer modernen Kultur bieten. Damit ist die Voraussetzung für einen schöpferischen Einsatz gegeben, der sich bis hin zur Berufslenkung und -förderung der für die film- und fernsehschaffenden Berufe nötigen Nachwuchskräfte auswirken wird.
Hoffen wir, daß die Kurse des Katholischen Lehrerbundes für Film- und Fernseherziehung sich zu einer jährlich wiederkehrenden Institution entwickeln. Ihr Nutzen für die Zukunft kann gar nicht hoch genug veranschlagt werden.

SB

Österreichischer Filmkurs für Lehrkräfte an kirchlichen Schulen

Vom 21. bis 27. Juli fand in Hintermoos (Salzburg) ein Kurs für Film- und Fernseherziehung statt, der sicher allen Teilnehmern aus Österreich, Luxemburg, den Niederlanden und der Schweiz ein bleibendes Erlebnis wurde. Solides, durch christliche Weltanschauung vertieftes und durch die Praxis bestätigtes Wissen paarte sich mit familiärer, liebenswürdiger Stimmung und Kameradschaftlichkeit.
Vorwiegend praktisch waren die Referate: Filmgespräch, Elternabend, Film- und Fernseherziehung und -lehrgang, Filmwirtschaft und Filmsprache, die sittliche Bewertung des Films, die Vorführung und Besprechung vieler für die Erziehung geeigneter Filme und der Besuch der Filmstadt Geiselgasteig und des Instituts für Film und Bild in München.
Richtung und Dimension der Grundsatzreferate mögen folgende stichwortartige Notizen andeuten: «Wenn wir die Technik bewältigen, um nicht zu sagen: humanisieren, wird es gut gehen» (Hastenteufel, Film und Mensch im Zeitalter der Technik). — «... daß der Mensch nicht Bestandteil der Welt, sondern daß die Welt Bestandteil der Menschen ist» (Hollenbach). — «Die Faszination des ‚Zugleich' ist vielleicht der eigentliche Ursprung der neuen Zeitkonzeption» (Hauser). — «Die Film- und Fernsehsprache entsteht durch eine Interferenz zweier autarker Zeichensysteme: Sprachebene, Bildebene» (Grieger). — «Im realen Leben kann weder das Grauen zu grausig noch die Schönheit so zauberhaft sein, wie Grauen und Schönheit, die der Schatten suggeriert» (Bela Balasz). — «Das Geschehen auf der Leinwand mit den Aus-

einandersetzungen zwischen den Darstellern wird zu einem innerseelischen Geschehen, zu einem Psychodrama» (Zöchbauer, Wirkmacht — Film). — «In der Geschichte der Zivilisation gibt es keine Erfindung, die Geist und Gemüt des Menschen so verändert hätte wie der Film» (Feldmann). — «Pädagogische Aufgaben zur Bewältigung von Film und Fernsehen (Titelangaben): 1. Die Manipulation der Wirklichkeit. 2. Die konformistische Tendenz. 3. Die Nivellierung der Werte. 4. Vermischung von Phantom und Wirklichkeit. 5. Die Verdichtung der Wirklichkeit. 6. Der Einbruch in die Intimsphäre. 7. Fernsehen und Familie» (Zöchbauer). — «Es gilt, die einseitigen Impulse der Medien in die interpersonale Kommunikation der geschlossenen Übertragung zu überführen» (Grieger). st

Informationen

■ Die seit langem erwartete Lichtbildreihe Nr. 8 «Film und Religion» des im Auftrag der Deutschen Katholischen Filmkommission herausgegebenen filmkundlichen Lichtbildwerkes «Was man vom Film wissen muß» ist nun erschienen. Die Reihe umfaßt 55 Bilder, die unter folgenden Stichworten zusammengestellt sind: Film- und Verkündigung — Religiöse Dokumentation — Das mißverstandene religiöse Requisit — Menschen im Priesterrock — Heiligenleben — Religiöse Probleme — Die Leinwand als Kanzel — Und von Gott wird nicht gesprochen. Ein sorgfältig gearbeitetes Kommentarheftchen von 50 Seiten gibt dem Vortragenden die nötigen Auskünfte und Stichworte zu den Bildern. (Preis der Reihe: DM 29.50; Bildverlag B. Haugg KG, München 19, Romanstr. 4) — Als weitere einschlägige Hilfsmittel seien erwähnt die eben erschienene Schrift von Stefan Bamberger und Franz Everschor: Religion im Film, Ein Beitrag zur Geschichte, Funktion und Gestaltung des «religiösen Films» (44 Seiten, broschiert, Preis DM 1.80, Verlag Hans Altenberg, 4, Düsseldorf 10, Carl-Mosterts-Platz 1), und ein zwanzigminütiger Stummfilm (16 mm) «Ausschnitte aus frühen religiösen Filmen» (Vermittlung durch die Redaktion des «Filmberaters», Wilfriedstraße 15, Zürich 7). Mit diesen Hilfsmitteln ist es nun Lehrkräften und Erziehern möglich, eine fundierte und anschauliche Einführung in die Fragen des religiösen Films zu geben.

Kurzbesprechungen

I. Auch für Kinder

Sturm im Wasserglas. Regie: Josef v. Baky, 1960; Verleih: Constellation; deutsch. Das Volksstück Bruno Franks von der Blumenfrau und ihrem Hund — aktuell aufgeputzte, köstliche Unterhaltung, für jung und alt dargeboten. (I)

II. Für alle

Kill or cure (Mord im Kurhotel). Regie: G. Pollock, 1963; Verleih: MGM; englisch. Privatdetektiv gerät in eine Diätklinik und deckt Mord auf. Köstlich unterhaltende britische Groteske. (II)